



Prof. Dr. Ernst Mach

Ernst Mach
(1838 - 1916)
Physiker und
Philosoph

Das ernst mach forum. wissenschaften im dialog ist eine in Österreich neu institutionalisierte Plattform des internationalen und interdisziplinären Gesprächs: Zwei Mal im Jahr treffen

sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus unterschiedlichen Disziplinen in der Österreichischen Akademie der Wissenschaften zu Round-Table-Gesprächen, um mit einer interessierten Öffentlichkeit über aktuelle und innovative Fragen der Wissenschaft und Forschung zu diskutieren.

Das ernst mach forum. wissenschaften im dialog wird von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Kommission für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte, gemeinsam mit der Wissenschaftsredaktion der ORF-Radios und der MA 7 – Wissenschafts- und Forschungsförderung der Stadt Wien veranstaltet.

k o n t a k t

Peter Stachel
T (01) 51581 - 3348
peter.stachel@oeaw.ac.at

w i s s e n s c h a f t e n
i m d i a l o g

ernst mach forum

v o r s c h a u

mittwoch, 20. oktober 2004, 18 uhr

real - nicht wirklich? „wissenschaftswirklichkeiten“:
wie sie erzeugt werden, wie sie wirken

In der alltäglichen Lebenswelt erscheint „Wirklichkeit“ als unhinterfragte Kategorie, doch in den Wissenschaften ist das „naive“ Konzept einer vorgegebenen und eindeutig beschreibbaren Wirklichkeit längst brüchig geworden: Nicht allein in den Kultur-, Geistes- und Sozialwissenschaften, sondern mittlerweile auch in den Natur- und Medizinwissenschaften wird Realität verstärkt als Konstruktionsleistung angesehen. Ist Wirklichkeit nur eine Frage der Wahrnehmung? Beziehen sich neuestephysikalische Theorien auf eine gegebene „Wirklichkeit“? Inwieweit sind medizinische Definitionen von „krank“ und „gesund“ realistische Beschreibungen oder disziplinspezifisch genormte „diagnostische Einheiten“? Beeinflussen Organisationsformen wissenschaftlichen Arbeitens und deren ökonomische Rahmenbedingungen was als „real“ zu gelten hat?

o r t

Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW),
Theatersaal, Sonnenfelsgasse 19, 1010 Wien



mittwoch, 31. märz 2004, 18:00 uhr

sensible maschinen - körper zwischen biologie, technologie und ästhetik

Der Körper mag auf den ersten Blick wie eine biologische Konstante menschlichen Lebens erscheinen: Doch die Vorstellungen von seinen Funktionen und Grenzen sind wandelbar und kulturell konstruiert. Haben einerseits gerade neuere kulturwissenschaftliche Ansätze die historischen Veränderungen in der Sicht auf den Körper, auf seine ästhetische Formung, geschlechtsspezifische Zuschreibung und funktionale Disziplinierung thematisiert, so sind Medizin und Technik dabei, unser Verständnis des Körpers grundlegend zu verändern. Von den wachsenden Möglichkeiten der Transplantationschirurgie bis zur Idee von Körper/Maschine-Schnittstellen reicht das Spektrum möglicher „Manipulationen“: Chancen und Risiken dieser Entwicklungen sind schwer abzuschätzen und werfen nicht nur medizinisch-technische, sondern auch kulturelle, ethische und juristische Probleme auf.

es diskutieren

Marie-Luise Angerer / Medientheoretikerin, Köln

Man-Wook Han / Robotiker, Wien

Hildegunde Piza / Transplantationschirurgin, Innsbruck

Philipp Sarasin / Historiker, Zürich

Hans Tuppy / Biochemiker, Wien

moderation

Martin Bernhofer / ORF/Ö1

ort

Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW),
Theatersaal, Sonnenfelsgasse 19, 1010 Wien

eintritt frei

Marie-Luise Angerer

Professorin für Gender und Medien an der Kunsthochschule für Medien Köln im Fachbereich Kunst- und Medienwissenschaften. Studium der Kommunikationswissenschaften, Philosophie und Romanistik an der Universität Wien. APART-Stipendiatin der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Gast- und Vertretungsprofessorin in Berlin, Bochum, Zürich, Budapest. Forschungsaufenthalte in den USA, Australien, UK und Kanada. Hauptarbeitsgebiete: Körper-Geschlechter-Identitäten, Medien- und Bildtheorie.

Man-Wook Han

Assistent am Institut für Handhabungsgeräte und Robotertechnik der Technischen Universität Wien und Teammanager des österreichischen Roboter-Fußballteams. Studium Maschinenbau mit Diplom- und Doktoratsabschluss an der Technischen Universität Wien und Engineering Management an der Oakland University, Rochester/MI, USA (Master of Science). Mitarbeit an verschiedenen nationalen und internationalen Forschungsprojekten. Mitglied zahlreicher internationaler wissenschaftlicher Organisationen, u.a. Generalsekretär des European Chapter von IEEE Engineering Management. Hauptarbeitsgebiete: Robotertechnik, Steuerungssysteme für Roboter, künstliche neuronale Netze.

Hildegunde Piza

O. Univ.-Prof. Dr. med., Vorstand der Klinik für Plastische und Wiederherstellungschirurgie der Universität Innsbruck. Studium in Graz, seit 1979 Fachärztin für Plastische und Wiederherstellungschirurgie. Zahlreiche Auslandsaufenthalte, u.a. an der Universität von Melbourne. Mitglied zahlreicher nationaler und internationaler medizinisch-wissenschaftlicher Gesellschaften, u.a. Präsidentin der Deutschsprachigen Arbeitsgemeinschaft für Mikrochirurgie der peripheren Nerven und Gefäße (1991-95), der Österreichischen Gesellschaft für Plastische und Wiederherstellungschirurgie (1992-1994) und der Österreichischen Gesellschaft für Chirurgie (1999-2000).

Auszeichnungen u.a.: Österreichische Wissenschaftlerin des Jahres 2000 (verliehen durch den Klub der Bildungs- und Wissenschaftsjournalisten), Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse (2001), Erwin Schrödinger-Preis der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (2003).

Philipp Sarasin

Professor für Neuere Geschichte am Historischen Seminar der Universität Zürich, Forschungsstelle für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Studium der Geschichte, Philosophie und Ökonomie in Basel und Heidelberg, Post-doc an der Ecoles des Hautes Etudes en Sciences Sociales, Paris. Mitglied zahlreicher wissenschaftlicher Organisationen, u.a. des Beirats von H-Soz-u-Kult sowie von Gesnerus. Schweizer Zeitschrift für Medizingeschichte. Arbeitsgebiete: Körpergeschichte, Geschichte der Bakteriologie, Geschichte des Rassismus und der Eugenik, Wissenschaftsgeschichte und Geschichte der Populärwissenschaft, Geschichtstheorie.

Hans Tuppy

Nach dem Studium der Chemie an der Universität Wien postgraduelle wissenschaftliche Arbeit auf dem Gebiete der Biochemie in Cambridge, Kopenhagen und Stockholm. Seit 1958 Professor für Biochemie an der Medizinischen Fakultät (neuerdings Medizinische Universität) in Wien. Beteiligt an der Wissenschaftsentwicklung in Österreich als Präsident des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (1974-82), als Rektor der Universität Wien (1983-85), als Präsident der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (1985-87), als Wissenschaftsminister (1987-89) und derzeit als Vorsitzender des Universitätsrates der Universität für Bodenkultur in Wien.